



Chancen und Risiken der Digitalisierung für Unternehmen

Im Hotel Kommod fand am Montag, den 30. Oktober 2017 der achte Ruggeller Unternehmer-Apéro statt. Mit dem Thema Chancen und Risiken der Digitalisierung wurde ein sehr aktuelles Thema gewählt, welches manche kleine und mittlere Unternehmen zurzeit sicher beschäftigt und vor grosse Herausforderungen stellt.

Vorsteherin Maria Kaiser-Eberle durfte zu diesem Anlass über 130 Unternehmer aus Ruggell begrüssen wie auch Regierungschef Adrian Hasler und Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch. Die Digitalisierung beschäftige nicht nur die vielen Unternehmen, sondern auch die Gemeinden und das Land. Bereits heute haben die Bürger die Möglichkeit, Formulare und Dienstleistungen auf den Webseiten 24 Stunden lang abzurufen, welche früher nur auf den Ämtern beim persönlichen Besuch erhältlich waren. Die Digitalisierung macht vieles im Geschäftsleben und im Privaten einfacher. Beispielsweise lässt es sich heute die Heizung mit dem Smartphone steuern wie auch die Kaffeemaschine vom Bett aus. Es gibt aber auch Nachteile: Beispielsweise wenn die Technologien von Cyberkriminelle ausgenutzt werden oder ältere Menschen mit dieser rasanten Entwicklungen nicht mehr mithalten können. Solche Situationen erkenne man beispielsweise bei den Billettautomaten, wenn die persönliche Hilfestellung nicht mehr gegeben ist.

Internet der Dinge

Professor Dr. Jan vom Brocke von der Universität Liechtenstein vertiefte diese Thematik mit seinem Inputreferat über den heutigen Umgang mit dem Internet der Dinge: Die Informationstechnik sei im echten und alltäglichen Leben angekommen. So würden hausübliche Geräte auf einmal über Informationstechniken geführt. Über das Smartphone werde beispielsweise bereits einige Zeit vor dem Heimkommen am Abend die Temperatur im Haus energiesparend angepasst. Die Systeme seien heute auf vieles programmierbar und viel leistungsfähiger als früher. Dies biete auch immer neue Möglichkeiten. Die Sicherheit dürfe dabei nicht aber vernachlässigt werden. Genau diese stellte für Unternehmen wie Staaten eine grosse Herausforderung dar.

Roboter, Computer und spezifisch Plattformen würden einerseits diverse Arbeiten von Menschen übernehmen, andererseits aber auch durch neue Businessideen neue Arbeitsplätze generieren. Diesem schnellen Wandel müssen auch die Unternehmen folgen, denn eine pfannenfertige IT könne man nicht einfach kaufen. Es brauche einen Prozess mit Workshops und Erfahrungssammlungen, damit die Technologie strategisch auf das eigene Unternehmen angepasst werden kann. Fehlermachen gehöre dazu wie auch das Lernen aus den vielen Projekten. Erst so würden die Unternehmen die Entwicklung ihres optimalen, individuellen Auftritts für ihre Kunden ermöglichen.

Selbstfahrende Autos und menschliche Werte

Auf die Frage der Entmündigung des Menschen antwortete David Hämmerle von der Tesla AG Schweiz in der Podiumsdiskussion, dass dies hoffentlich bald die Zukunft zumindest beim Autofahren sein werde. Es gäbe kein Stau und keine Unfälle mehr, die laut Hämmerle meistens aufgrund des menschlichen Versagens entstehen. Die Autos von Tesla können bereits heute selbstständig auf Autobahnen fahren, erklärt er. Der Mensch könne jedoch



eingreifen, er stehe (noch) eine Stufe über der Technik. Auch diese rasanten Entwicklungen würden den Staat vor Herausforderungen stellen. So erklärte Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch, dass Rahmenbedingungen festgelegt sowie auch ethische Fragen geklärt werden müssen. Für die Regierung sei es sehr wichtig, dieser rasanten Entwicklung nachzukommen. Dies auch bei Kryptowährungen wie Bitcoins, welche sich als elektronisches Geld übers Internet ohne Intermediäre weltweit verschicken lässt.

Hinterfragt wurde in der Diskussion auch das Bildungssystem. Während sich die Digitalisierung in den vergangenen fünf Jahren rasch weiterentwickelte, seien die Strukturen in den Schulen eher gleich geblieben. Die Jobs der Zukunft würden jene sein, die Maschinen nicht übernehmen können. Dabei hob Professor Jan vom Brocke die menschlichen Werte vor, welche in den Mittelpunkt gestellt werden müssten: Kreativ, sensibel, mutig und Ideen haben, müsse der zukünftige Arbeitnehmer, um innovative Projekte anstossen zu können. Hier habe Liechtenstein eine grosse Chance, eine Vorreiterrolle einzunehmen. Zum Schluss empfahl er, den Ausgleich nicht zu vergessen: Einfach mal am Wochenende die Computer und das Smartphone abschalten. Abschliessend bedankte sich Jürgen Hasler als Vorsitzender der Wirtschaftskommission bei allen Referenten mit einem Geschenk und lud im Namen der Gemeinde Ruggell zum Steh-Apéro ein, an dem das nicht digitale, sondern persönliche Networking im Vordergrund stand.

Christian Öhri
Gemeindesekretär Ruggell
30. Oktober 2017